

Thema: Kaiserwiese

Autor: JOSEF GEBHARD

Rasche Lösung für den Praterstern

Interview. Die neue Bezirksvorsteherin plant schon demnächst Gespräche mit allen Parteien

Die neue Bezirksvorsteherin Uschi Lichtenegger (55) über ihre Vorhaben.

KURIER: Dominierendes Thema im Wahlkampf war der Praterstern mit seinen Sicherheitsproblemen. Wie wollen Sie sie in den Griff bekommen?

Uschi Lichtenegger: Im Wahlkampf waren sich alle Parteien einig, dass man hier etwas tun muss. Ich möchte daher sofort mit den anderen Fraktionen das Gespräch suchen, etwa in Form eines Runden Tisches. Wir sind den Bewohnern der Leopoldstadt schuldig, dass wir hier relativ rasch

Lichtenegger setzt sich weiter für Verlegung der „Wiener Wiesen“ ein



JEFF MANGIONE

etwas vorzeigen. Unsere Ideen sind etwa eine Umgestaltung, damit der Praterstern wieder ein offener Platz wird.

Als Bezirksvorsteherin wollen Sie sich auch für Grünflächen im Bezirk stark machen. Was planen Sie hier konkret?

Wir wollen die Grünräu-

me im Bezirk – Prater, Augarten und Donaukanal – erhalten. Ich setze mich schon sehr lange für die Kaiserwiese als konsumfreier Erholungsraum ein. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass die „Wiener Wiesen“ einen anderen Platz braucht. Es gibt sicher welche, wo diese Veranstaltung genauso gut funktioniert.

Haben Sie schon Vorstellungen, wie es mit der möglichen Verkehrsberuhigung der Praterstraße weitergeht?

Auf der Praterstraße ist noch Luft nach oben. Auch hier gilt: Man muss zunächst

mit den Anrainern und Geschäftsleuten über ihre Wünsche sprechen. Sie sind die Experten vor Ort. Geplant wäre jetzt eine erste Bürgerbeteiligung für den oberen Teil der Straße. Man muss noch sehen, wie es hier weitergeht.

Sind dem Bezirk bei solchen Projekten nicht enge finanzielle Grenzen gesetzt?

Natürlich. Der Großteil unseres Budgets fließt in die Sanierung von Schulen und Kindergärten. Das wird auch so bleiben.

– JOSEF GEBHARD